

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und ärg're mich wacker und brav,
Dass unsre Bundesversammlung
Die Motion Joos verwarf.

Es macht sich so eigenthümlich,
Dass das so kurzer Hand ging
Und über der Banknotenfrage
Niemand zu reden anfing.

Das sieht so aus in die Weite —
Wer weiß es, ob es nicht passt? —
Als ob unser Rath nur ungern
Mit — Werthvollem sich beschäft.



Ghrsam. Klein ist der Kanton Schaffhausen, aber groß in der Erzeugung von Motionisten.

Ghrlich. Du meinst wohl die Motionssteller Joos und Freuler?

Ghrsam. Ja, und beide haben dazu noch Ähnlichkeit.

Ghrlich. Wie so?

Ghrsam. Der Eine will die Leute in ein irdisches Jenseits späden und der Andere in ein himmliches.

Ghrlich Siehst du, das sind eben — Aufräumungsmänner!

○ Kleinigkeiten. ○

„Mit Anerbietung aller christlichen Diensterwiederung, doch allezeit lieber in Freud' als in Leid,“ sagte der Pfarrer beim Begräbnisse von Bundesrath Scherer; da schickte die Zürcher Regierung keine Abordnung an Stämpfli's Begräbniss, aber — an die Gröfning der Linthalerbahn.

* * *

„Reden ist Silber,“ meinte Nationalrath Joos, als er eine Stunde lang über Papier resp. Banknotenemission sprach; da dachte der Nationalrath: „Schweigen ist Gold,“ entgegnete Nichts, stimmte aber gegen Joos.

Damit ging für die Bundeskäse ein glänzender Hoffnungsstern auf. Die Münze ist nun in den Nationalrathssaal verlegt. Möchte die hohe Versammlung auf ihrem einträglichen Schweigen verharren. Es gibt Leute, freilich sind es sehr grobe, ungebildete Käffern, die glauben, mit der neuen Praxis des Nationalrathes könnte ohne irgend welche Schmälerung der geistigen Resultate der Klappermühle im Bundespalais die Sessionsdauer um 75 % abgekürzt werden. Vivat sequens Ständerath!

○ Bad-Saison-Eröffnungsgedanken. ○

Spilst in St. Moritz Dich aus,
Lass' den Beutel nicht zu Haus.
Reine Luft schnappt man famos
Unentgeltlich in Davos.
Geh' nach Fideris und such'
Fichtennadelharzgeruch.
Auch wird dort um wenig Geld
Die Verdauung hergestellt.
Für Rheumatik des Kadavers
Wandle in die Schlucht nach Pfafers.
Hast viel Geld, geh' mit dem Schatz
In den Quellenhof Raga z.
Wittwens soll es stets gelingen,
Sich in Baden zu verjüngen.
Wer den rost'gen Weinsteintiegel
Fegen will, geh' in Gurnigel.
Wer will ziegen, „schottisch“ tanzen,
Mag nach Heiden sich verpflanzen.
Sind von Schicksals dunkeln Mächten
Angeboren Dir die Flechten;
Setz' im Wasser bis an's Kinn
Dich zu einer Dame hin;
Ist in Leuk so convenance,
Honny soit qui mal y pense!

○ Zeitspiegel. ○

Jemand hatte ein Eichhörnchen in einem Käfig mit einer sogenannten „Trüle“. Dies kreisende Perpetuum mobile erwachte im Besitzer folgenden spekulativen Gedanken: Er errichtete mit 15 Franken ein Banquierhaus. Die drei Fünftausend Gründungskapital wurden in die Trüle gelegt und machten durch den „Betrieb und Umsatz“ des fleißigen Eichhörnchens einen so verlorenden Lärm, dass man meinte, es werde in diesem Hause von einem halben Dutzend Angestellten Tag und Nacht Geld gezählt. Das Geschäft ging anfangs herrlich; aber ach! in drei Wochen darauf krepirt das Eichhörnchen und das Banquierhaus geriet in die fatale Lage, seine Zahlungen einstellen zu müssen.



Chueri. Händler's ghört, Rägel, mr machi jez denn us der Fleischhalle e G'mües halle; da höndr denn en Mordsstolz ha, i dem schöne Huus inne.

Rägel. Ja, s'mag si bigoppig wohl verträge; aber gern giengi scho!

Chueri. Ja, dent wollt! Aber s'ist nu schab', dass d'Fleischhalle en große Fehler häd für Eu.

Rägel. Und de wär?

Chueri. Swird Eu dert na e Zyt lang — lei heu dürr! Adie!

Weiteren Text siehe in der Annoncen-Beilage.

○ Briefkasten der Redaktion. ○

J. H. in L. Die betreffende Notiz ging auf eine ganz andere Seite und könnte uns also auch Ihre Photographie nichts nützen. Was das eingeladene Gedicht anbelangt, so dürfen wir nicht einmal daran denken, es zu lesen, weil es viel zu lang ist. — ? in Z. Für diese Kubelschicht haben wir keinen Raum und eine Illustration — ja das ist es, aber nur für die — Beeteiligen. — N. N. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Spezialarzt. — B. in J. Man darf die Frage schon aufstellen: „Bersallen vorbedächtige, vorjährige Glaubensmörder auch der Todesstrafe?“; allein eine Antwort dürfte man kaum erhalten. — H. in B. Man sollt sich nicht allzu viel mit der Kopferei beschäftigen; von uns aus ist für — abgethan. — Peter. Besten Dank und Gruß. — Lerche. Alles zeitig eingetroffen und besorgt. Das Gewünschte muss bis Ende August die Preise verlassen. Verschieden süde Hobelspähne noch zu brauchen. — X. X. Dafür wird die Mannschaft schon sorgen. — P. P. Ein gewöhnlicher Säbelfehler. — R. S. Bei Gröfning der Bundesversammlung begrüßten sich Bekannte in Bern mit: „Quid novum in urbe?“ „Non multum, sed multa: Die Landesräte sind wieder da.“ — Spatz. „Wohl, so gefällt Du mir, die Liedchen hör' ich gern!“ — Hölle. Besten Dank. Mehr und Vieles stets willkommen. — M. M. In St. Gallen. — K. K. Musterannoncen müssen gut sein, wenn sie Aufnahme finden sollen. — Ariost. Bessere Verwendung nicht möglich. — N. N. Unbrauchbar, weil zu persönlich. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit Porto zu schlagen.

Für die Monate Juni bis September eröffnen wir ein Saison-Abonnement à Fr. 4.

Neueintretende Abonnenten erhalten das „Tableau der Bundesversammlung“ gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.